

Lechtaler Alpen **Thaneller (2341 m)**

4

Abwechslungsreiche Bergtour auf einen der schönsten Aussichtsgipfel der Lechtaler Alpen

Der südseitige Aufstieg auf den Thaneller bietet in einer mittelschweren Bergtour alles, was das Herz begehrt: einen abwechslungsreichen Aufstieg durch urwüchsigen Bergwald, einen unschwierigen Grat und einen exponierten Felsgipfel mit spektakulären Ausblicken.



↑ 1050 Hm | ↓ 1050 Hm | → 8 Km | ⌚ 4 ½ - 5 Std. |

Talort: Berwang (1342 m)

Ausgangspunkt: Thanellerkarlift (1351 m) oberhalb von Berwang in Fahrtrichtung Rinnen, kostenloser Parkplatz

Gezeiten: Aufstieg 2 ½ - 3 Std., Abstieg 2 Std.

Mobil vor Ort: Wer nach Rinnen absteigt, kann unschwer über den Wanderweg zum Parkplatz zurückkehren (plus ½ Std.) oder den Postbus nehmen. Der Abstieg nach Norden (Werner-Rietzler-Steig) ist ein klettersteigähnlich versicherter Steig und empfiehlt sich auch mit entsprechender Ausrüstung (Helm, Klettersteigset) und Können aufgrund der umständlichen Rückkehr (Bus von Heiterwang – Bichlbach – Berwang) nur wenig.

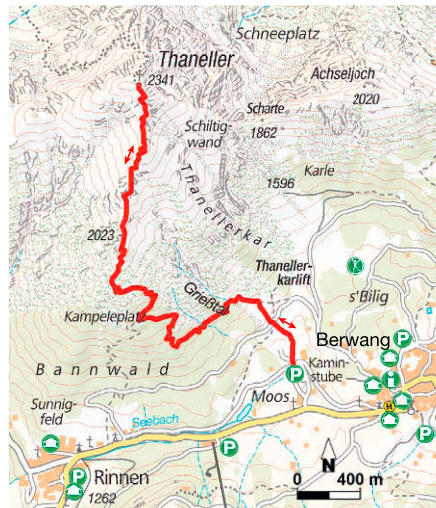
Karten/Führer: Kompass Karte 1:50 000, Blatt 25 »Zugspitze Mieminger Kette«; Dieter Seibert »Wanderführer Außerfern-Lechtal«, Bergverlag Rother, 2014

Hütten: Unterwegs keine. Einkehrmöglichkeit im »Liftstüberl« am Parkplatz oder in einem der vielen Kaffees und Gasthöfe in Berwang

Wegbeschaffenheit: Schmäler, gut angelegter und markierter Pfad mit gelegentlichen Stufen

Schlüsselstelle: Die letzten Meter steil und etwas rutschig im Geröll zum Gipfel

Einsamkeitsfaktor: Gering – vor allem am Wochenende; viele Vorzüge auf einer Tour sprechen sich erfahrungsgemäß



Lechtaler Alpen **Thaneller (2341 m)**

schnell herum.

Gaumenfreuden: Große Auswahl an herzhafter Tiroler Küche im sympathischen Bergdorf Berwang

Schlechtwetter-Alternative: Idyllische Talrunde Berwang – Rinnen mit zahlreichen Einkehrmöglichkeiten

Orientierung/Route: Vom Parkplatz am Thanellerkarlift verfolgt man den orografisch rechten Pistenrand auf einem Trampelpfad und kreuzt einen Forstweg. Hier beginnt die Wegweisung und ein deutlicherer Pfad führt nach links über die kupierten Wiesenhänge bis zum Waldbeginn hinauf. Im Zickzack durch den abwechslungsreichen Bergwald bis zu einer unscheinbaren Weggabelung höher. Hier folgt man dem Steig nach rechts (links führt der Weg nach Rinnen hinab) und in zahlreichen Serpentinien weiter, bis der Wald immer mehr in Krummholz und Latschen übergeht und sich ab etwa 1800 Metern zunehmend lichtet. Eine Querung führt durch die steile Südostflanke unter dem Grat hindurch und gewinnt diesen dann auf etwa 2000 Metern in einer Scharte. Daraufhin geht es auf der anderen Gratseite weiter. Immer dem Grat folgend, zuletzt etwas steil und rutschig über Geröll und Schrofen zum exponierten Gipfel mit Kreuz.

Vom Rastplatz auf der Gipfelwiese genießt man einen prächtigen 360-Grad-Rundumblick von den Ötztaler Alpen und den Mieminger Bergen über das Zugspitzmassiv, die Ammergauer, Tannheimer und Lechtaler Alpen, bis hinaus ins Alpenvorland.

Abstieg wie Aufstieg

Persönliche Empfehlung: Am schönsten ist die Tour im Herbst (wegen der südseitigen Exposition lange schneefrei) oder Frühsommer. Im Hochsommer sollte man sich nicht gerade die heißesten Tage aussuchen.

Alix von Melle und Luis Stitzinger

Freier Ausblick beim Aufstieg zum Thaneller

